



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



Vereinigung katholischer Spital- und  
Krankenseelsorgerinnen und -Seelsorger der  
deutschsprachigen Schweiz

# Jetzt wird alles anders

## existenzielle Lebensbrüche

Herausforderungen für Betroffene  
und Seelsorge

Jahrestagung VkSKS

3./4. September 2018  
Mattli Antoniushaus, Morschach

Prof. Dr. Traugott Roser



wissen.leben  
WWU Münster



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



Vereinigung katholischer Spital- und  
Krankenseelsorgerinnen und -Seelsorger der  
deutschsprachigen Schweiz

## Biblisch-biografischer Spaziergang



wissen.leben  
WWU Münster

## Der Weg nach Emmaus (zum Umgang mit Leid, Trauer, Verzweiflung)

Und siehe, zwei von ihnen **gingen** [...] in ein Dorf, ... von Jerusalem **etwa zwei Wegstunden** entfernt...  
Und sie **redeten miteinander** [...] Und es geschah, als sie so redeten und **sich miteinander besprachen**,  
da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht  
erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: **Was sind das für [Reden], die ihr zwischen euch verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.**

Und **der eine ... antwortete und sprach** zu ihm: Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: **Was denn?** Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; [...] **Wir aber hofften**, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns **erschreckt** einige Frauen aus unserer Mitte; die sind früh bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. [...]

Und **er sprach** zu ihnen: **O ihr Toren**, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. [...] Und **sie nötigten ihn und sprachen**: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, **als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen**. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?  
(aus: Lukas 24,13-32)



Und siehe, zwei von ihnen **gingen** [...] in ein Dorf, das war von Jerusalem **etwa zwei Wegstunden** entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie **redeten miteinander** [...] Und es geschah, als sie so redeten und **sich miteinander besprachen**, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: **Was sind das für [Reden], die ihr zwischen euch verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.**

Und **der eine** mit Namen Kleopas **antwortete und sprach** zu ihm: Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: **Was denn?** Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; [...] **Wir aber hofften**, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns **erschreckt** einige Frauen aus unserer Mitte; die sind früh bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. [...]

Und **er** sprach zu ihnen: **O ihr Toren**, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. [...] Und **sie nötigten ihn und sprachen**: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, **als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen**. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Prozess (Dauer)  
Bewegung  
Gleichzeitigkeit  
Gespräch

Nachfragen  
Ermutigen Hören

Einzelner erzählt  
von Gefühlen,  
Deutung, „redet  
sich von der  
Seele“

Antwort  
Korrektur /  
Humor?

Sie laden ein,  
schaffen Raum

Gebärdensicherheit

Reflektion und  
Reaktion



## Emmaus-Spaziergang

Zwei Jünger gehen nach Emmaus und sprechen miteinander. Sie sind verzweifelt wegen der Ereignisse beim Tod ihres Freundes Jesus

### Gegenwart

Sie sprechen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Jesus kam hinzu und ging mit (öffnende Dimension)

### Vergangenheit

Jesus fordert sie auf, über das Ereignis zu erzählen

### Zukunft

Die Jünger drängen Jesus, noch zu bleiben

### Reflexion

Sie erkennen ihn am Brotbrechen und beginnen zu begreifen



# Biografischer Spaziergang – und dann war alles anders

Thema:

Was löst Verzweiflung aus?

Aufgabe:

Teilen Sie konkrete Situationen existenzieller  
Verzweiflung – eigener oder von anderen.

10-12 Min pro Erzähler; strukturierte Rückmeldung  
erwünscht





## Biografischer Spaziergang\*

### Trio: 1 Erzähler (E), 1 aktiver Zuhörer (Z), 1 Beobachter (B)

E: folgt eigenem Tempo, ohne Erwartung auf verbale Reaktionen, lässt sich Impulse zum Erzählen geben

Z: gibt erzählgenerierende Impulse, äußert **keine** Reaktionen (siehe nächste Folie)

B: achtet auf Einhaltung von Zeit und Regeln  
12-15 Min, dann max 3-5 Min Reflexion (nur B)

dann Rotation

\*nach Michael Schibilsky, Trauerwege



## Do's

Öffnende und weiterführende  
Fragen, z.B.: Können Sie mir  
mehr darüber erzählen?  
(echoing, mirroring)

Konkrete Situationen erfragen

Sich vergewissern, ob sich der  
Gesprächspartner richtig  
verstanden fühlt

Gelegentlich zum  
Gesprächsprozess Stellung  
nehmen

## Dont's

Sich in Erklärungen oder  
Deutungen verwickeln zu lassen

Geschlossene Fragen stellen,  
deren Antwort 'Ja' oder 'Nein'  
suggestiert  
Mehrere Fragen (Fragenbatterien)  
in einem Satz stellen

Wertend zu den erzählten  
Geschichten Stellung nehmen





WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

Guten Weg!



# Jetzt wird alles anders

## existenzielle Lebensbrüche

Herausforderungen für Betroffene  
und Seelsorge

Abschlussreferat

## Religiöse und spirituelle Aspekte von Verzweiflung

Bild: spätmittelalterliche Bilder-Ars  
Universitätsbibliothek Heidelberg





## Von der Pin-Wand

- „Das ist doch kein Leben mehr“
- die Kinder nicht vergessen
- Verletzt-Sein

Literaturempfehlung: Andrea Bieler: Verletzlichkeit als theologischer Grundbegriff



## Aus einem (fast abgeschlossenen) Diss-Projekt Andreas Stahl: Traumasensible Seelsorge

- Seelsorge-Beziehung: Vertrauen, Betroffenenzentrierung, Respekt, Informationen, Empathie, Seelsorge-Person
  1. Selbstverständnis
  2. Weiterbildung / Theorie
  3. Vernetzung und Grenzen
  4. Selbstsorge statt sekundäre Traumatisierung
- Pastoral in der Pfarrei und in der Kirche  
Sind wir eine traumasensible Kirche?  
Wie gehen wir mit Verletzungen, Verletzten und Verletzlichen um?  
Denen von anderen, den eigenen, in der eigenen Familie?



# Religiöse und spirituelle Aspekte von Verzweiflung

- Warum-Frage,
- Einzelschicksal
- großes Schicksal





## Verhältnis Existenzielles (Wohl-)Befinden und Religiosität

Die Erfahrung von Sinn im / des Leben(s), Kohärenz (Stimmigkeit), und Bedeutung sind zentrale Themen von Messverfahren zu Existenzuellem Wohlbefinden (EWB). Religion kann hilfreich dabei sein, mit Krankheit/Schicksal umzugehen (coping), Trost zu vermitteln, Gefühle von Sinn, Kohärenz und Bedeutung zu entwickeln und zu erhalten.

Umgekehrt: wenn religiöse Vorstellungen und Praktiken Sinnerfahrungen nicht unterstützen oder gar verhindern (durch destruktive Vorstellungen (z.B. Gott interessiert sich nicht für mich), dann wirken sie sich nicht oder negativ auf Wohlbefinden aus. Religion ist eines (unter anderen) Mitteln um EWB zu fördern. Begleitung ist in jedem Fall geboten.

Edmondson D, Park CL, Blank TO, Fenster JR, Mills MA (2008),  
Deconstructing spiritual well-being: existential well-being and HRQOL  
in cancer survivors, in: Psycho-Oncology 17

## Resilienz in existenzieller Verzweiflung

- ? erinnern Sie sich an einen großen Verlust oder eine einschneidende Krise im Leben. Was half Ihnen am meisten, diesen Verlust bzw. diese Krise zu ertragen?
- ? Wenn Sie sich diesen Verlust bzw. diese Krise als seelische Wunde vorstellen: Ist diese Wunde verheilt?







## Spätmittelalterliche Bilder-Ars

Universitätsbibliothek Heidelberg

Trost in der Verzweiflung

Biblische Gestalten und ihre  
Geschichten von Schuld und  
Sünde werden erinnert:

- Paulus (stürzt vom Pferd),
- Maria Magdalena,
- Petrus (mit Hahn),
- Schächer am Kreuz

Folge: Teufel kriechen unter  
das Bett